

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Propos.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

den Gott nicht allein A. 1646. zugleich mit dem Hornhaufischen / (zu welcher Zeit allhier in die 300. Personen gesund worden) sondern auch wiederum / (nachdem in 31. Jahren kein Wasser auf dem Stücke gewest / auch nicht in der Fasten / da sonst alle Quellen sich erhuben) in diesem Jahre den 6. Junii bey größter Dürre / da es in 8. Wochen nicht geregnet / eröffnet hat / bey welchem auch bereits über 100. Menschen zu ihrer Gesundheit gelanget. Weil man denn nun Gottes Wunderwerck nicht verschweigen / sondern höchlich preisen soll; als wollen wir uns auch nicht unter der Zahl der Undanckbaren finden lassen / sondern unsern Mund auffthun zu dancken und loben den Nahmen des Herrn / worzu uns Anlaß geben wird der verlesene T. den wir zum Grund unsrer Lob- und Danck-Predigt erwehlet haben / x quo confid.

Propof.

Das neue Wunder = Bethesda /
oder den Hohenloischen Heil- und Gesund-Brunnen / wie er mit dem Teiche Bethesda könne verglichen werden

I.) Nach der Ergießung. Ubi obs.

- a) Die Zeit / wenn er entstanden? Von jenem wird im T. zwar ausdrücklich keine Zeit benahmet / doch redet Jesus in presenti, und zeigt an / daß er nicht lange gewest / sondern wie Lyra meynet / kurz vor der Zukunft des Messia ins Fleisch sich ereignet / und nach seiner Himmelfahrt wieder aufgehöret. Ingleichen meldet der Text nicht / wean der Engel sein Wasser bewegt / gleichwohl aber ist aus dem

καὶ καὶ ἐγὼ abzunehmen / daß es nur zu gewis-
 ser Zeit / und nach einiger Rathmassung des Jah-
 res einmahl am Pfingst-Fest / nach andrer Ge-
 danken aber an allen hohen Fest-Tagen geschehen
 sey. Vid Gerhard. Harmon. Was anbelanget
 unser Bethesda / unsern Hobenlosschen Heil- und
 Gesund-Brunnen / so ist selbiger auch am Heil.
 Pfingst-Fest / und zwar an der Mittwoch den 6.
 Jun. entsprungen / und währet noch bis auf diese
 Stunde / es wird nicht nur des Jahres einer hie-
 bey gesund / sondern täglich unterschiedliche.
 Gott erhalte diesen Brunnen ferner! ic. Wie
 aber jener Teich vor Christi Zukunft ins Fleisch
 zum Heil-Brunnen worden ist ; also wünschet
 wir auch von Herzen / daß unser Bethesda ein
 Vorbote möge seyn der letzten Zukunft Christi
 zum Gericht / denn wir wissen ic. Rom. IX. 22. 23.
 und seufften täglich : O Jesu Christ! du machst
 es lang ic.

b) Den Ort / wo er sich eraoffen? Jener zu Jerusa-
 lem / die eine Stadt des Friedens hieß / bey dem
 Schaaf-Hause. Wenn wir unser neues Wun-
 der-Bethesda ansehen / so müß in wir gestehen /
 daß es nicht bey / sondern in und mitten in dem
 geistlichen Jerusalem / in der Christlichen Kirche
 entsprungen / da die reine Religion im höchsten
 Flor / da Recht und Gerechtigkeit im Schwange /
 da der edle und gülbne Friede blühet ic. Da htm
 gegen untre Neben-Christen aus dem Trauer-
 Brunnen trincken müssen / indem sie mit Kriegs-
 Gluthen überschwemmet und mit Unglücks-Wellen
 umgeben sind. Als diesen Heil-Brunnen vor
 31. Jahren Gott zu erst geöffnet / ist der Friede
 darauff erfolgt / so A. 48 geschlossen und Anno 50.
 publiciret worden. Helffe der getreue Gott im
 Himmel / daß er igo auch möge ein Zeichen seyn /
 uu 3 daß

daß hinfüro den Kriegen einst soll gesteuert werden in aller Welt ic.

c) Den Nahmen/ den er bekommen / Bethesda oder domus misericordiae & beneficentiae, theils weil man daselbst denen Armen manche Gutthat von den Opffern gethan / daß sie sich haben erhalten können/ Prov. V, 16. Theils weil der Höchste nach seiner Güte und Barmherzigkeit manchem allda seine Gesundheit geschenkt / die er von keinem Arzte erlangen können. Und nicht unbillich mögen wir unsern Gesund = Brunnen Bethesda/ ein Haus der Barmherzigkeit nennen. Denn ich will nicht erwehnen / was vor Gutthat hier dem lieben Armuth erzeiget wird / daß es sich nach Nothdurfft unterhalten und der Cur desto besser abwarten kan / ich gedенcke nur der übergrossen Gnade und Barmherzigkeit Gottes / welche er hier nicht sparsam / sondern überflüssig / nicht Tropfen = sondern Strom = weise alltäglich auf so viele Menschen fließen lässet. Nicht wegen unsrer Frömmigkeit oder Gerechtigkeit/nicht wegen unsrer guten Werke und Gebets / sondern aus lauter unverdienter und unbegehrter Güte und Gnade/ hat er diesen Brunnen allen/ so hohen als niedrigen ic. eröffnet/ und dessen Wasser bissher so reichlich gesegnet/ daß/ ob wohl stündlich so viel 100. Menschen daraus trincken / sich waschen ic. wegführen und tragen / er dennoch Wassers die Fülle hat/ und die Kranken von ihren Gebrechen dadurch geheilet werden. Wie ist da die Barmherzigkeit des HErrn so groß? ic. Syr. XIIX.

II.) Genießung. Ubi obf.

a) Den Engel/ der das Wasser bewegt/ daß man es genießen können/ Z. ein Engel fuhr herab ic. Wer wolte nicht von unserm Hohenloischen Heilbrunnen sagen/ daß ein Engel/ ja der unerschaffne Engel des Bundes / Christus Iesus/ ihn bewege und

und zu einen Gesund-Brunnen mache : denn wo wolte sonst so viel Wasser herkommen? wo wolten so viel Kranken geheilet werden? denn daß das alles natürlich zugehe / soll mich nimmermehr kein Chymicus oder Physicus bereden/ hie ist Gottes Finger zu sehen! Exod. II. Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder 2c. Pf. CXII. 23.

b) Die Patienten / so dessen genieffen / so beschrieben werden à multitudine, morborum varietate, expectatione. Ist nicht in Ansehen dieser unser Bethesda jenem gleich? Sind nicht hier eine grosse Menge kranker / elender und gebrechlicher Menschen beyfammen / so in Hallen / Hütten und Gezelten 2c. liegen? wie mancherley Beschwerde und Krankheiten haben sie mit anbero gebracht? hier warten sie alle von frühen Morgen an bis in die Nacht auff / wenn der Heil-Brunnen sich ergießet / daß er geschöpfset und ihnen zu genieffen dargereicht werde.

c) Die Gesundheit oder Heilung / so sie dadurch erlangt. I. Welcher nun der erste hinein stieg 2c. da war keine Krankheit so groß / keine Leibes-Beschwerung so gefährlich / hier wurde sie an dem curirt / der zu erst dieses Wassers genossen. War das nicht ein grosses Gnaden-Werk Gottes? aber noch grösser siehet mans hier bey uns : Da wird nicht einer allein gesund / sondern viele auff einmahl / da ist kein Gebrechen / der nicht durch dieses Wasser curiret würde / hie werden die Blinden sehend / die Lahmen gehend 2c. Ja / spricht mancher / wie viel sind derer auch / bey welchen der Brunn im geringsten nicht anschlägt? Aber höre! wie viel sind ihrer auch / welche in dem Sünden-Schlamm stecken und ihre Herzen mit Sünden bis oben angefüllt haben / zu welchen man wohl sagen möchte : Waschet euch 2c. Esa. I. 16. 18. Wie viel / die weder mit Ge-

bet die Cur anfangen/ noch mit Dancsfagung beschliessen/ entweder aus Hochmuth/ weil sie meynen/ es sey ihrem Stand zu nah/ oder aus Bosheit und Einbildung/ Gott müsse ihnen helfen? Wie viel derer/ so ein Gespötte daraus treiben/ die Mittel/so ihnen hier Gott zeigt/ verachten/ und sagen: Wasser bleibt doch Wasser/ ich lobe einen Krug Bier ic. Solte nun Gott diese alle erhören und heilen? solt er Glük und Segen zu ihrer Cur geben? ic.

Ufus.

Hieraus erkennet/was vor ein gnädiger/ barmherziger und wohlthätiger Herr unser Gott sey/ indem er so einen herrlichen Wunder-Brünnen allhier entspringen lassen ic. Ach Herr! was ist doch der Mensch/ daß du dich sein annummest ic.? Mancher bildet sich zwar viel ein auf seinen Stand ic. aber was ist der Mensch? Es ist ja ein elend ic. Syr. XXI. Solches bedencket/ und weis ihrs nicht glauben wollt/ so betrachtet nur die armen und gebrechlichen Leute/ so hie bey unserm Bethesda sich eingefunden ic. Stehet ihr/ seyd igo gesund/ geehrt ic. sehet wohl zu daß ihr nicht falltet. Seyd ihr aber dergleichen Elend und Gebrechlichkeit unterworfen/ so schämt euch nicht unter die gewaltige Hand Gottes zu demüthigen/ eure Sünde zu bekennen/ und mit Dancsfagung und Gebet die von Gott aus Gnaden geschenkte Mittel zu gebrauchen. Verachtet sie ja nicht wegen geringen Ansehens. Ward doch jenes Wasser im Jordan auch nicht groß geachtet/ 2. Reg. V, 12. dennoch wurde Naeman rein/ da er sich wusch ic. Wer hätte eine Krafft sollen suchen in dem Teich Bethesda? ic. Also/ ob schon unser Brunn ein schlecht Ansehen hat/ dennoch hat Gott noch seiner Gnaden-Krafft dadurch schon so viel
ge